

Lat.
1-K
ZEITUNG
1834

Laibacher Zeitung.

N^o 82.



Dienstag

den 14. October

1834.

M ä h r e n.

Nachrichten aus Brünn vom 4. October, in der dortigen Zeitung, melden:

Se. Majestät der Kaiser, Allerhöchstwelche Sich von Ihrem Catarrh nunmehr fast gänzlich befreit finden, widmeten Sich seither täglich den Staatsgeschäften.

Zur Vorfeier des heute eingetretenen höchstfreulichen Namensfestes Sr. Majestät war von dem königl. Magistrat und Commun-Ausschusse, vereinigt mit dem bewaffneten Bürger-Corps und der übrigen Bürgerschaft dieser Provinzial Hauptstadt, ein großer Fackelzug veranstaltet worden, welcher gestern Abends um 8 Uhr von dem Rathhause ausgehend, unter klingendem Spiele auf dem Plage vor dem Dicasterialhause aufzog, sich vor den Fenstern Ihrer k. k. Majestäten aufstellte, die Volkshymne, begleitet von rauschendem herzlichen Jubel anstimmte, und unter wiederholtem lang andauerndem Vivatruse, sich nach dem Rathhause zurückbegab.

Am heutigen Tage begaben sich die k. k. Behörden, der königl. Magistrat, der Commun-Ausschuss, die Bürgerschaft und die übrigen Bewohner dieser Hauptstadt Vormittags in den Tempel des Herrn, und flehten während eines feierlichen Gottesdienstes zu dem Geber alles Guten für die lange glückliche Erhaltung des geliebten väterlichen Monarchen. Zu gleichem Ende hatte die k. k. Garnison eine große Kirchenparade und Gottesdienst auf dem Exercierplatze. Nach der kirchlichen Feier zog das bewaffnete Bürger-Corps mit klingendem Spiele, und unter Voraustritt des Magistrates und Commun-Ausschusses, die übrige Bürgerschaft

mit ihren Fahnen und Innungsstäben unter den Fenstern Ihrer k. k. Majestäten vorüber. Abends wurde in dem königl. städtischen Theater, dessen äußerer Schauplatz festlich decorirt und beleuchtet war, vor dem Bilde des geliebten Kaisers und Herrn die Volkshymne angestimmt. Das zahlreich versammelte Publicum aus allen Ständen der hiesigen Bewohner bethätigte bei dieser Gelegenheit wiederholt die innigste Liebe und Ehrfurcht für Oesterreichs theur. Herrscherpaar, welchem durch patriotischen Gesang und den lebhaften Ausdruck allgemeinen Jubels, die herzlichsten Huldigungen dargebracht wurden. (Wien. Z.)

P ä p s t l i c h e S t a a t e n.

Rom, den 27. September. In der Sitzung der Congregation des Ritus vom 6. d. M. wurden die Untersuchungen wegen des Rufes der Heiligkeit des ehrwürdigen Dieners Gottes Franz Anton Fasani, eines zu Luzera 1742 gestorbenen Minoriten, der Seligsprechung der zu Bordeaux im Jahre 1640 verstorbenen Nonne Johanna de Vestonac, dann über die von der ehrw. Klara Isabella Oberzi, Abtissin eines Klosters von Klarisserinnen zu Subbio (gest. 1800) und des Barnabiten Franz Xaver Bianchi (gest. zu Neapel 1815) verhandelt. (B. v. L.)

N i e d e r l a n d e.

Das Journal de la Haye enthält ein demselben von Hrn. Moriz v. Hober mitgetheiltes Decret von Don Carlos, datirt aus dem königlichen Palaste zu Guernica vom 7. September, worin derselbe erklärt, daß er alle von König Ferdinand VII. bis zum 6. October 1832 abgeschlossenen Anleihen vollständig anerkenne, und die nöthigen Maßre-

geln zur Befriedigung der Gläubiger anordnen werde, sobald er, im Besitze der königl. Hauptstadt, in allen seinen Rechten wieder eingesetzt seyn würde.

(W. 3.)

Frankreich.

Paris, den 29. September. Das Gerücht von der Zusammenberufung der Kammer gewinnt immer mehr Glauben: die Regierung selbst widerspricht ihm jetzt nicht mehr, wie doch früher in den ministeriellen Blättern geschehen war. Einige glauben, daß die Schwierigkeiten, welche das Ministerium in Lösung der Fragen findet, die jetzt in Navarra und zu Madrid debatiert werden, ihm das Gutachten der Kammer nothwendig machen. Andere hingegen sind der Meinung, daß diese Zusammenberufung durch die im Conseil erhobenen Streitigkeiten wegen der Amnestie veranlaßt worden ist. Der Pairshof soll alsdann in der Sache der wegen politischen Vergehungen Angeklagten das Urtheil sprechen, und hierauf eine allgemeine Amnestie bekannt gemacht werden.

(B. v. L.)

Der türkische Gesandte in Paris, Reschid Bey, so wie der Botschafter der Pforte am Londoner Hofe, Kamik Pascha, speisten am 26. beim Könige in St. Cloud.

Nach Nachrichten aus Madeira vom 30. August war der Prinz von Joinville daselbst angekommen, wollte einige Tage dort verweilen, dann nach den kanarischen Inseln segeln, die Insel Teneriffa besuchen, und hierauf über die Azoren wieder nach Frankreich zurückkehren.

Spanien.

Der Moniteur und das Journal de Paris melden unter dem 27. September:

„Keine Nachrichten vom Kriegsschauplatze, außer von einigen unbedeutenden Marschen und Gegenmärschen, welche von den beiden Armeen ohne Resultat ausgeführt worden sind. — Am 25. ist der Prätendent durch das Uzama-Thal nach der Borunda zurückgekehrt. — In Catalonien haben die Carlisten viele Intriguen angesponnen, deren sämtliche Fäden glücklich Weise in den Händen der Behörde sind. — Eine Verschwörung, welche zum Zwecke hatte, Verida aufzuzwiegen, ist entdeckt, und der Hauptanführer erschossen worden. — Der General Clauder hat eine ziemlich starke Anzahl Truppen nach der Gegend von Manres detaschirt.

(Wien. 3.)

Um die Blockade der Küsten Biscaya's zu vervollständigen, hat das spanische Ministerium so

eben ein Haus von Bordeaux beauftragt, von jetzt bis zum 31. December spätestens, mehrere Kriegs-Briggs von 14 Kanonen, mit Kanonenböten, auszurüsten zu lassen. Der Auftrag ist angenommen. Vom 1. Jänner 1835 an werden diese Schiffe in Thätigkeit seyn.

Man meldet von der Gränze: Die Insurgenten, welche Elisondo angreifen wollten, haben sich wieder ein wenig zurückgezogen. Vorgestern war unweit dieses Ortes ein Scharmügel, worin die königlichen Truppen die Oberhand behielten. Don Carlos, heißt es, sendet ein alavessisches Bataillon zur Verstärkung seiner Mannschaft um Elisondo; man erwartet daher einen neuen Angriff; allein die kleine Besatzung ist durch Verschanzungen geschützt, und hat für zwei Monate Lebensmittel. Rodil bleibt noch in Vittoria, und bewacht einerseits Navarra, andererseits Aragonien und Castilien. Die Carlisten verbreiten das Gerücht, er ziehe gegen die Revolution nach Madrid. El Pastor ist in St. Sebastian, einem jetzt wichtigen Militairplatze. Unterdeß bekommt Zumalacarreguy viel Salpeter, ohne daß man weiß woher. Von Bilbao kommen fortwährend viele Auswanderer nach Frankreich, obschon die Cholera dort nachließ. Sie ist jetzt in Mondragon ausgebrochen. Die Briefe aus Bilbao geben die merkwürdige Nachricht, daß in den Straßen, wo Stockfische und Thran verkauft wird, durchaus kein Cholerafall sich gezeigt habe.

Der Commandant von Igualada berichtet unterm 17. Abends 6 1/2 Uhr, daß so eben der General Romagosa und der Rector und Beamte des Fleckens Selma gefangen eingebracht worden seyen. Romagosa hatte sich in Genua eingeschifft, um Catalonien zu insurgiren, und seit dem 12. in dem Hause des erwähnten Beamten verweilt; man fand 250 Dublonen, und verschiedene Proclamationen bei ihm, in denen er sich Generallieutenant und commandirender General von Catalonien im Namen des Prätendenten nennt. Clauder befahl, ihn und seine Begleiter sogleich erschießen zu lassen. Aus Pampeluna schreibt man dem Vapor, daß in einem Gefecht bei Vittoria der Bandenchef Villareal gefangen und sogleich erschossen wurde. — Der Vapor widerspricht der Nachricht von dem Ausbrechen der Cholera in Barcelona; es seien nur Koliken herrschend, und vom 1. bis 16. d. wurden aus der Stadt; und Barcelonette nur etwa 80 Leichname auf den öffentlichen Begräbnisort gebracht.

Man schreibt uns von *Sendaye*, 22. September. Das Treffen, das zwischen den Truppen des Generals Manso, Befehlshabers in Alt-Castilien, und den großentheils aus Alavesen zusammengesetzten Carlistischen Streitkräften bei dem Dorfe *San Juan*, ungefähr zwei Stunden oberhalb *Miranda's* am Ebro statt hatte, war für letztere verhängnißvoll; es scheint, daß sich die Factionisten nach einem sehr hitzigen, aber unentscheidenden Kampfe bei *Pancorbo* in die Ebene warfen; hier wurden die Carlisten von der Cavallerie des Generals Manso überfallen und so zu sagen in Stücken gehauen; man schätzt ihren Verlust auf 600 Mann, darunter einen höhern Befehlshaber und zwei Obristen. (Allg. Z.)

Der *Moniteur* vom 1. October (den wir durch außerordentliche Gelegenheit erhalten haben) enthält folgende telegraphische Depesche aus *Bayonne* vom 29. September halb 9 Uhr Abends: »Gestern sind die Truppen der Königin in *Ulmada* eingerückt. *Elisondo* muß entsezt seyn. Die Junta kehrt nach *Excalar* zurück. — Don Carlos war am 27. in *Euguy*. — *Espartero* ist am 15. und 16. in der Gegend von *Munguia* auf die *Biscayer* gestoßen; er hat ihnen Leute getödtet, und den Pfarrer *Garay*, welcher die Blockade von *Bilbao* commandirte, gefangen genommen. — Am 19. hat *Castor* ohne Erfolg *Villarcayo* angegriffen, welches er in Brand gesteckt hat. *Friarte* hat ihn am 20. erreicht, ihm zwanzig Mann getödtet, die ganze Beute von *Villarcayo* wieder abgejagt, und zugleich sämtliche Papiere der Junta von *Castilien* weggenommen.«

Dem Vernehmen zufolge sollen die Streitkräfte der Carlisten folgendermassen vertheilt worden seyn. *Segastibalza* steht mit zwei Bataillons im *Bastanthal*, *Don Carlos* im *Thal* von *Esiribar* mit 3000 Mann, und *Zavala* hält mit einem Bataillon die Besatzung von *Elisondo* in *Schach*. Von *Zumalacarreguy*, welcher ein Corps vollkommen organisirter Elitentruppen befehligt, weiß man niemals mit Gewisheit, wo er steht; von seinen Rundschaftern trefflich bedient, legt er oft bei nächstlicher Weile mitten durch das Gebirge eine ungeheure Strecke zurück, und fällt wie ein Bliz aus heiterm Himmel über Punkte her, wo man ihn am wenigsten vermuthet hätte. Gerüchte von Intervention waren neuerdings an der Gränze in Umlauf; aber niemand glaubte daran. (Oest. B.)

Man schreibt aus *Bayonne* vom 25. Sept.:

Die Carlisten verbreiten in *Bayonne* das Gerücht, *Zumalacarreguy* organisire mit Erfolg den Aufstand in *La Rivera* (*Navarra*), und *Don Carlos* habe zwölf- bis fünfzehnhundert Pferde erhalten, womit er den Winter jenseits des Gebirges manövriren könne. Anders lauten die Berichte aus dem Carlistischen General-Quartiere, die durch *Espartero* einem Spion abgenommen, und angeblich an General *Harispe* geschickt worden sind. Es soll Unzufriedenheit bei den Insurgenten herrschen; es heißt *Zumalacarreguy* habe den Offizier *Gibelalde* wegen Ungehorsams vor ein Kriegsgericht gestellt. Der Kampf ist nicht zu Ende. Das *Bastanthal* ist noch im Besitze der Carlisten. Dieselben bewachen *Elisondo*, dessen schwache Besatzung durch Befestigungen geschützt ist. *Zubalburu*, welcher vor diesem Orte die Carlisten-Truppen befehligt, ist glücklicher in seinen Ausflügen nach der Umgegend. Er war dieser Tage sieben Stunden weit von *Pampeluna*, welche Festung gleichfalls von den Insurgenten beobachtet wird, und bemächtigte sich, wie man behauptet des Postwagens von *Saragossa*, der 20 Reiter zum Schutze hatte. Die Reisenden sollen gefangen, die Depeschen in Beschlag genommen worden seyn. General *Mina* befindet sich noch krank in *Cambo*. *Don Carlos* war am 22. mit *Zumalacarreguy* in *Olanne*, und am 23. in *Euguy*. Er vermied den Kampf mit *Rodil*. (W. Z.)

Portugal.

Nach Briefen aus *Lissabon* vom 14. Sept. (in englischen Blättern) ist *Don Pedro's* Krankheit eine Abkehrung, welche bis zu einem höchst beunruhigenden Grad gestiegen ist; er dürfte etwa noch ein Monat zu leben haben. Darum beeilt er sich, die Heirath seiner Tochter zu beschleunigen, und den Herzog von *Leuchtenberg*, seinen künftigen *Gidam*, zu sich zu berufen, welcher nach seinem Tode der Beschützer der *Dona Maria* seyn wird. Dieses Heirathsproject wurde der portugiesischen Deputirtenkammer in ihrer Sitzung vom 12. Sept. angekündet, und von ihr noch während der Sitzung anerkannt. (B. v. L.)

Die *Times* vom 27. September melden: Wir erhalten so eben (Mittags 12 Uhr) Nachrichten aus *Lissabon* durch das Dampfboot *Confiance*, welches am 21. von dort abfuhr. *Don Pedro* war so krank, daß man noch vor Abend sein Ende erwartete. Die Cortes hatten deshalb die junge Königin für volljäh-

rig erklärt, um so jeder Verlegenheit vorzubeugen, die sich durch des Kaisers Tod außerdem ergeben möchte. Der Herzog von Palmella war von der Königin beauftragt worden ein neues Ministerium zu bilden, und zugleich das Departement des Aeußern zu übernehmen. Hr. Carvalho sollte seine bisherige Stelle als Finanzminister behalten, und Hr. Freire, der gegenwärtige Kriegsminister, ins Ministerium des Seewesens übertreten. Die Herzoge von Terceira und Valencia, so wie der Graf v. Villa-Real würden, hieß es, ebenfalls am neuen Cabinette Theil nehmen, dessen Zusammensetzung von den Einwohnern Lissabons mit der größten Zufriedenheit begrüßt wurde. Der Kaiser zeigte die größte Seelenstärke, und sah seiner nahenden Auflösung mit Fassung und bewundernswerther Ruhe entgegen. Er war noch bei vollem Gebrauche seiner Geisteskräfte, und sprach mit klarer Besonnenheit über die Angelegenheiten des Staats. Er hatte auch alle Obristen und einen Soldaten von jedem Regimente der Besatzung zu sich rufen lassen, und sie ersucht, ihren Kameraden seinen Dank für ihre Dienste, dem ganzen Heere sein herzlichstes Lebewohl zu überbringen. (Allg. Z.)

Nachdem die Cortes officiell davon in Kenntniß gesetzt worden waren, daß keine Hoffnung zur Erhaltung des Lebens Dom Pedro's mehr vorhanden sei, traten sie in Berathung wegen der Regentschaft. Von mehreren Deputirten wurde bemerkt, es sei nach Dom Pedro Niemand würdig, Regent von Portugal zu seyn. Zwar wurde versucht, die Infantinn Dona Isabella Maria (Schwester Dom Pedro's) zur Regentinn erklären zu lassen, aber bei den Cortes fand dieser Vorschlag keinen Eingang. In der Deputirtenkammer wurde einstimmig der Beschluß gefaßt, die junge Königin Dona Maria da Gloria für großjährig zu erklären, und die Pairskammer trat diesem Beschlusse mit 25 gegen 6 Stimmen bei. (Dona Maria ist geboren den 24. April 1819). Der Staatsrath bat hierauf Ihre Majestät, den Zustand des Landes in Berücksichtigung zu ziehen, und

da die Bank, die Capitalisten und der ganze Handelsstand ihre Uebergzeugung ausdrückten, daß nur der Herzog von Palmella im Stande sei, unter den gegenwärtigen Umständen das Staatsruder zu führen so ernannte die Königin Dona Maria ihn zum ersten Minister, mit dem Auftrage, ein neues Ministerium zu bilden, und die jetzigen Minister der Finanzen und des Krieges, Carvalho und Freira, dazu zu ziehen. Folgendes Schreiben erließ Dom Pedro an die Cortes:

„Senhores Deputirte der portugiesischen Nation! Jederzeit aufrichtig und treu Meinen Eiden, so wie der Stimme Meines Gewissens gehorsam, benachrichtige Ich Sie, daß, nachdem Ich gestern die Pflichten eines Sohnes der katholischen Kirche und eines Familienvaters erfüllt, Ich es nun auch als Meine heilige Pflicht erachte, Ihnen zu eröffnen, daß derselbe Krankheitszustand, welcher Mir gestern jene Entschliessungen vorschrieb, Mich verhindert, von den Staatsgeschäften Kenntniß zu nehmen. Unter solchen Umständen ersuche Ich Sie für ein Auskunftsmittel Sorge zu tragen. Ich richte an den Himmel die brünstigsten Gebete für die Wohlfahrt unsers Vaterlandes.“

„Pallast Ducluz, den 18. September 1834.“

„Dom Pedro, Regent.“

(Wien. Z.)

Großbritannien.

Die Mönche von la Trappe, die sich auf einem wilden Landstriche bei New-Meilleraye in der Grafschaft Waterford (in Irland) niederlassen, haben bereits 100 Acres, die vorher weder Pflug noch Spaten berührt hatte, mit Vortheil urbar gemacht. Auf den Bergen haben sie 30,000 junge Bäume gepflanzt, und ihr Garten trug in diesem Jahre Kohl, Kartoffeln, Rüben u. Sie haben 600 Acres Bergland im Besitze.

T h e a t e r .

Heute: „Lumpacivagabundus.“

Morgen: Zur Feier des Landtages bei Beleuchtung des äußern Schauplazes: „Die Bekenntnisse.“ Neues Lustspiel.

Dieser Zeitung ist die Beilage der eingegangenen Museums-Beiträge Nr. 23, angeschlossen.

Redacteur: Fr. Fav. Verleger: Ignaz Al. Edler v. Kleinmayr.